

Steckbrief



Die Volksstimme stellt jede Woche Menschen aus der Universität Magdeburg oder der Hochschule Magdeburg-Stendal in einem Steckbrief vor. Heute **Nance Kaemmerer**, Leiterin des Career Service der Uni Magdeburg.

Funktion: Mein Name ist Nance Kaemmerer. Ich habe an der Uni Magdeburg an der Fakultät für Informatik studiert und arbeite jetzt an der Uni im Bereich Wirtschaft und Absolventen.

Mein Arbeitsplatz: Mein Arbeitsplatz ist im ehemaligen Wohnheim 1, im heutigen Gebäude 18, der Uni. Zu Zeiten der Technischen Hochschule haben in meinem Büro drei Studenten gewohnt. Jetzt bekomme ich regelmäßig Besuch von Studierenden, die auf dem Weg ins Berufsleben sind.

Daran arbeite ich zurzeit: Mein Herzensprojekt ist unser Alumni-Kalender 2025. Jedes Kalenderblatt zeigt eindrucksvoll den Vergleich zwischen früheren und heutigen Ansichten der Campusgebäude der Technischen Hochschule – und der Medizinischen Akademie und ist einfach eine tolle Erinnerung. Der Erlös unterstützt direkt das Deutschlandstipendium, mit dem Studierende der Uni Magdeburg gefördert werden, die sich ehrenamtlich engagieren. Den Kalender kann man direkt bei uns bestellen: www.ovgu.de/alumnikalender.html

So kam ich zur Hochschule: Zunächst natürlich für mein Studium. Als Absolventin der Uni Magdeburg bin ich meiner Alma Mater immer verbunden gewesen, auch im Berufsleben. Nach meiner Tätigkeit in der Gründungsförderung arbeite ich jetzt seit sechs Jahren in der Marketingabteilung der Universität. Meine Kolleginnen und ich stärken die Beziehungen der Uni Magdeburg mit der Wirtschaft und unseren Absolventen und Absolventinnen.

Das würde ich gerne verändern: Ich suche den Knopf, den wir alle drücken können für mehr Freundlichkeit und Leichtigkeit im Leben.

Wäre ich Wirtschaftsministerin: Dann würde ich Programme ausbauen, die eine frühzeitige regionale Fachkräftesicherung im Fokus haben. Mehr Praktika, mehr Duales Studium, mehr Berufsorientierung. Lieber Herr Schulze, lesen Sie das jeden Samstag als Inspirationsquelle?

Das mag ich an Magdeburg: Ich bin großer Fan der Stadt!

... und das nicht:

Hier trifft man mich nach Feierabend: Ich engagiere mich in einem tollen Kanuverein, der direkt an der Elbe liegt. Viel Zeit bringe ich mit meinem Mann und meinem Sohn in unserer tollen Stadt.

Die Campusseite entsteht in Kooperation mit der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Universität Magdeburg.



Mehr Farbe für den Campus

Ein beeindruckendes Wandgemälde über fünf Etagen am Wohnheim 7 ist am Universitätscampus Magdeburg entstanden, das nicht nur dekorativ ist, sondern auch als Riesengemälde dienen soll. Die Brandenburger Künstlerin Viktoria Cicho, alias Vikunia, verschönerte das Gebäude mit farbenfrohen Motiven, die die Themen des

Studentenwerks Magdeburg aufgreifen. So sind sowohl die Beratungsangebote als auch das Campus-Theater dargestellt, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Wohnheim befinden. Mit der Neugestaltung des Gebäudes geht das Studentenwerk Magdeburg einen weiteren Schritt in Richtung eines freundlichen und ansprechenden

Campus. Weitere Kunstwerke sind geplant, zum Beispiel am Wohnheim 4 in der Hohepfortstraße. Vikunia ist eine preisgekrönte Illustratorin, die in Brandenburg lebt und arbeitet. Sie kreiert alle Arten von illustrativen Kunstwerken für Print, Online und Animation und ist gelegentlich auch als Wandmalerin tätig. FOTO: JANA DÜNNHAUPT

Sensoren für den Asphalt

Wie neue Materialien und künstliche Intelligenz den Straßenbau verändern sollen.

MAGDEBURG/VS. Baustellen sind lästig, denn sie bedeuten für jeden Verkehrsteilnehmer Umwege und Veränderungen. Der Grund für die Baustellen: Der enorm gestiegene Auto- und Lkw-Verkehr und andere äußere Einflüsse schädigen den Asphalt. Ganz verhindern lässt sich das kaum. Wie sich trotzdem etwas für Verkehrsteilnehmer verbessern kann, daran forscht gerade unter anderem die Hochschule Magdeburg-Stendal.

Ein Schritt zur Verbesserung wäre etwa, schneller den Zustand von Asphaltdecken zu erkennen. Aus dieser Überlegung heraus wurde das Projekt „SenAD2“ entwickelt. Mehrere Partner, darunter die Hochschule und das Fraunhofer Institut, arbeiten dort gemeinsam an einem datenbasierten Monitoringsystem für Deutschlands Straßen. Der Clou: ein Sensorsystem, das in den Asphalt eingebaut wird.

Schonenderes Verfahren

Derzeit werden Schäden an der Asphaltdecke noch mit Hilfe von Bohrkernentnahmen ermittelt. Durch diese können Probleme zwar erkannt werden, aber sie führen teilweise zu weiteren Schäden der Straßen. Das Projekt verfolgt



Der Einbau des Systems erfolgt in den Asphalt. Hier eine KI-generierte Darstellung. FOTO: PROJEKTVERBUND

daher das Ziel, zerstörungsfrei den strukturellen Zustand von Asphaltstraßen bestimmen und Prognosen abgeben zu können.

Die Innovation liegt hauptsächlich in der Nutzung von KI-Verfahren zur Analyse der Daten. Diese sollen mittels eines neuartigen gewebebasierten Sensormaterials kontinuierlich und direkt aus der Asphalttragschicht gewonnen werden. Damit sollen künftig flächendeckende, echtzeitbasierte Aussagen zum konstruktiven Straßenzustand möglich werden. „Das Projekt SenAD2 zur Entwicklung eines machine-learning-basierten

Degradationsmonitorings für Asphaltstraßenbefestigungen ist von großer Bedeutung, da es uns ermöglicht, den Zustand unserer Verkehrsinfrastruktur – insbesondere der tieferliegenden und für die Lebensdauer einer Straße wesentlichen Asphaltdecken – präziser und effizienter zu überwachen“, erklärt Prof. Sascha Kayser. Der Professor für Verkehrswegebau der Hochschule Magdeburg-Stendal beschreibt die Besonderheit des Projektes: „Besonders ist dabei, dass wir durch die Integration modernster Technologien in das Bauwerk Straße, deren Langle-

bigkeit sowie die ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit erheblich verbessern können.“

Baukosten senken

Die Auswertung der Daten erfolgt durch die Nutzung von Lernalgorithmen, dem sogenannten maschinellen Lernen, und zwei Analysemodellen. Zuerst wird der aktuelle strukturelle Zustand ermittelt, bevor eine Prognose für die künftigen Entwicklungen des Ermüdungszustands vorgenommen wird. Das Messsystem und die Analysemodelle werden im Labormaßstab erprobt und anschließend unter Realbedingungen ausgewertet.

Nicht nur die Beteiligten werden von einem erfolgreichen Projektabschluss profitieren. Die öffentlichen Kommunen sollen mithilfe der analysierten Daten den Sanierungsbedarf der Straßeninfrastruktur genauer und schneller ermitteln sowie effektiver und nachhaltiger planen können. Das wiederum kann zusätzlich Kosten sparen. „Das führt langfristig zu kürzeren Bauphasen und somit zu weniger Verkehrsbehinderungen und einer erhöhten Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer“, so Kayser.

Begehrte Auszeichnung für Studentin

Francesca Pinamonte erhält den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes.

MAGDEBURG/VS. Francesca Pinamonte wurde im Rahmen der Immatrikulationsfeier der Hochschule Magdeburg-Stendal am 8. Oktober mit dem Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) 2024 ausgezeichnet.

Die gebürtige Italienerin studiert im vierten Semester den internationalen Studiengang „Stream“ – Sustainable Resources, Engineering and Management an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Durch schwere Umweltkatastrophen in ihrer Heimat Venetien wurde sie bereits im Kindesalter mit den Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert. So entstand der Wunsch, selbst aktiv für den Klimaschutz



Francesca Pinamonte. FOTO: M. PIEKACZ

zu werden. „Auch wenn ich allein die Welt nicht verändern kann, möchte ich mich dafür einsetzen, dass meine Umgebung zu einem besseren Ort wird“, sagt Pinamonte. Stream vereine für sie ihre ethi-

schene Ansprüche gegenüber der Natur sowie das Erlernen von praktischen Lösungen für den Klimaschutz.

Ehrenamtlich aktiv

Neben dem Studium ist sie nicht nur aktives Mitglied bei der „Climate Justice Group Magdeburg“ der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, sondern auch Buddy im Buddyprogramm sowie Mitglied im Studierendenrat und im Fachschaftsrat Ingenieurwissenschaften und Industriedesign. Zudem demonstriert sie bei Fridays for Future, ist Mitorganisatorin der dritten Studentenkongress Ceems (Civil and Environmental Engineering and Material Science)

und arbeitet in der Spirit-Forschungsgruppe der Hochschule. Ihr Engagement und die Studieninhalte helfen ihr, Maßnahmen bei Katastrophen zu erlernen und aktiv gegen den Klimawandel vorzugehen. Den Preis hat sie aufgrund ihrer sehr guten Leistungen im Studium und des weit darüber hinausgehenden Engagements erhalten.

Der DAAD ist die weltweit größte Förderorganisation für den internationalen Austausch von Studenten und Wissenschaftlern. Der Preis richtet sich an internationale Studenten deutscher Hochschulen mit herausragenden akademischen Leistungen sowie einem besonderen gesellschaftlichen und kulturellen Engagement.

Meldungen

Zweite Auflage von KI-Festival

MAGDEBURG/VS. Nach dem erfolgreichen Debüt im vergangenen Jahr kehrt das Felicia Festival am 26. Oktober mit einem erweiterten Konzept zurück. Ein Wochenende lang wird das Festival im Gesellschaftshaus, Schönebecker Straße 129, zahlreiche Mitmach-Workshops, interaktive Musikperformances und Kunstinstallationen bieten, die sich mit der Rolle von Künstlicher Intelligenz (KI) in der kreativen Welt auseinandersetzen. Das diesjährige Festival thematisiert die Entstehung und Entwicklung von KI im künstlerischen Bereich und stellt die Frage, wie Subjektivität Kunst und Musik sind. Besucher können ab 10 Uhr an Workshops teilnehmen. Die Angebote richten sich an alle Interessierten – auch spezielle Angebote für Kinder finden sich im Programm.

Weitere Informationen sowie Tickets finden Sie unter: www.felicia-festival.ai.

Ausstellung zum Studium in der DDR

MAGDEBURG/VS. Seit dem 15. Oktober ist in der neugestalteten Universitätsbibliothek an der Universität Magdeburg die Wanderausstellung „Bewegung und Stillstand. Das letzte Studienjahr in der DDR“ zu sehen. Bis zum 15. November bietet die Schau einen außergewöhnlichen Einblick in das Leben an den Hochschulen der DDR von 1986 bis 1989. Auf 31 Tafeln werden unterschiedliche Themenkomplexe anhand von Zeitdokumenten wie Fotografien, Flugblättern und Aktenauszügen vermittelt. Dabei wird die Geschichte der Uni Magdeburg im Kontext des DDR-Hochschulwesens und im Vergleich mit anderen Hochschulen im mitteleuropäischen Raum dargestellt.

Infos unter: link.ovgu.de/StillstandBewegung

Personalie



Verstärkung in der Pflegewissenschaft

Maria Magdalena Acosta (39) ist seit Juli wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt Pflegeereignisse im wahlfamilialen Kontext (PflewaK) an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Gemeinsam mit Prof. Ralf Lottmann untersucht sie den Umgang mit altersbedingter Pflegebedürftigkeit im Kontext von Wahlfamilien. „Zu meinen Aufgaben zählen unter anderem die Recherche von Literatur, die Durchführung von qualitativen Interviews mit pflegebedürftigen Senioren sowie die Analyse dieser Interviews“, erzählt die gebürtige Argentinierin. Dabei fokussieren sie sich auf Personen, die „sich als lesbisch, schwul, bisexuell, trans* oder inter* definieren“, so Acosta. Als studierte Sexualwissenschaftlerin hat sich Acosta besonders aufgrund der komplexen Zusammenhänge zwischen sozialen Netzwerken, Pflegebedarf und sexueller Identität für die Tätigkeit entschieden. Ihre Freizeit verbringt sie gern mit ihrer Familie oder ihren Freunden. Außerdem spielt sie Roller Derby, eine Teamsportart auf Rollschuhen.

FOTO: PRIVAT